

Und was sagt unsere Gemeindevertretung

Die Gemeinderatsmitglieder haben die Interessen der Gemeinde zu vertreten und bei Interessenkonflikten alles zu unterlassen, was die Gemeindeinteressen schädigen oder beeinträchtigen könnte.

In der Sonderbürgerversammlung zum Kirchholtunnel haben die Bürger von Bayerisch Gmain gerade bezüglich des oben genannten Punktes mehrfach Kritik geäußert. Sie fordern den Gemeinderat auf Stellung zu beziehen.

Der Bürgermeister und der Gemeinderat haben immer noch keine klare Stellung bezogen ...

Eine politische Meinungsbildung wurde aber mit der Aussage, dass die beteiligten Gemeinden nicht in ein laufendes Planungsverfahren eingreifen dürfen und können, vom Bürgermeister kategorisch abgelehnt.

Der Bundesverkehrsminister und das Staatliche Bauamt fordern dazu aber auf ...

Dass dies möglich und auch gewünscht ist, zeigt die Aussage vom Bundesverkehrsminister Dr. Ramsauer, der über die Kreisvorsitzende Michaela Kaniber ausrichten ließ, dass Bad Reichenhall bezüglich des Kirchholtunnels nun endlich Stellung beziehen müsse.

Aussagen des Staatlichen Bauamts belegen, dass die Planungshoheit der Gemeinde Bayerisch Gmain und Entscheidungen des Gemeinderats erwartet werden und großen Stellenwert besitzen.

Auszug aus Reichenhaller Tagblatt vom 18. 10. 2012

Straßenbauamt sieht Kreisverkehr als einzige Lösung ...

Nicht gegen den Willen der Bürger

Das Straßenbauamt werde den Kreisverkehr Schneizlreuth zwar nicht bauen, wenn sich die Gemeinde gegen diese Lösung aussprechen sollte, aber dann bleibe es ebenso wie bisher. Auch die stark in Mitleidenschaft gezogene Weißbachbrücke würde dann erst saniert oder neu gebaut, wenn sie einzustürzen drohte.

Auszug aus Reichenhaller Tagblatt vom 18. 10. 2012

Konträre Aussage im persönlichen Gespräch

Diese Aussage habe Sebold König im persönlichen Gespräch mit Oberbürgermeister Dr. Herbert Lackner noch einmal bestätigt, berief sich Stadtbaumeister von Reichenhall Knaus auf seinen Chef. Demnach könne das Straßenbauamt zwar nicht nicht zu dieser Planung raten, sollte sich die Stadt aber im Rahmen ihrer Planungshoheit dennoch dafür entscheiden, werde die Traunsteiner Behörde dies hinnehmen

Wie passen die Aussagen nun zusammen?

- **WARUM** wird nicht Bayerisch Gmain zur Stellungnahme aufgerufen?
- **WARUM** muss Bayerisch Gmain die Stellungnahme von Bad Reichenhall abwarten?
- **WARUM** versucht der Gemeinderat nicht durch eine politische Stellungnahme den Schaden, den der Kirchholtunnel mit sich bringt, von der Gemeinde fernzuhalten?
- **WARUM** setzt sich die Kreisvorsitzende Michaela Kaniber, als Mitglied des Gemeinderates nicht für eine Lösung ein, die beiden Orten – Bayerisch Gmain und Bad Reichenhall – gerecht werden?

Ja, Bad Reichenhall braucht Verkehrsentslastung!! Herr Oberbürgermeister Lackner hat sich vor der Wahl klar für einen sofortigen Lärmschutz an der Umgehungsstraße ausgesprochen. NUR ein Lärmschutz nutzt den Anwohnern, weil die Entlastung durch den Kirchholtunnel eben NUR 3,8 dB beträgt, also so viel, wie jetzt der neue Straßenbelag !!!

Der Kirchholtunnel ist nach Aussagen des Staatlichen Bauamts in absehbarer Zeit nicht finanzierbar.

Das Projekt **muss jetzt beendet werden**, um den Weg für praktikable Lösungen freizugeben.

Tunnelhotline +49 (0) 86 51 – 97 49 49 49

VERFASSER: Die Interessensgemeinschaft Kirchholtunnel

INTERNET: www.kirchholtunnel.de, www.wahlberechtigt.de

KONTAKTPERSONEN:

tunnel@wahlberechtigt.de

Peter Renoth

info@kirchholtunnel.de

Marco Kasper

IMPRESSUM: TS Werbeagentur, 5020 Salzburg

KIRCHHOLZ TUNNEL

WAHRHEITEN



Bayerisch Gmain sagt

„Nein“

zum Kirchholtunnel

Sonderbürgerversammlung in Bayerisch Gmain

Eines hat die Sonderbürgerversammlung in Bayerisch Gmain zum Kirchholtunnel (28.09.2012) ganz deutlich gezeigt:

**Die Bayerisch Gmainer sind gegen
das Projekt „Kirchholtunnel“.**

Ca. 150 Teilnehmer der sehr gut besuchten Bürgerversammlung haben sich in zahlreichen Anträgen gegen das Projekt gewandt. Die Anträge wurden fast ausnahmslos einstimmig bestätigt, sodass selbst der Bürgermeister eingestehen musste, dass eine politische Stellungnahme des Gemeinderates notwendig ist.

Einwendungen werden die Probleme nicht lösen

Der Bürgermeister hat nochmals dargestellt, welche Einwendungen von der Gemeinde Bayerisch Gmain eingebracht worden sind. In der Tat sind diese Einwendungen der Gemeinde sehr umfassend ausgefallen und lesen sich wie eine Gruselgeschichte.

Aber wer glaubt wirklich, dass diese Einwendungen in Anbetracht der knappen finanziellen Mittel, der natürlichen Gegebenheiten (Geologie) und der technischen Möglichkeiten (Abgasfilterung) tatsächlich berücksichtigt werden können.

Im besten Falle bleiben erhebliche Nachteile für die Gemeinde Bayerisch Gmain. Einen Vorteil für Bayerisch Gmain konnte jedenfalls keiner der Anwesenden inklusive der Gemeinderäte bei der Bürgerversammlung auch nur ansatzweise erkennen.

Es bleibt das geologische Risiko ...

Tunnelbauten in sensiblen Gebieten sind unberechenbar und letztendlich mit enormen finanziellen und bautechnischen Risiken verbunden.

Deutlich zeigt sich das auch beim geplanten Kramertunnel in Garmisch. Der Bau wurde im August 2012 gestoppt. Das Staatliche Bauamt hat sich einfach über Gutachten bezüglich der geologischen Risiken hinweg gesetzt. Dies führt nun wahrscheinlich zu Mehrkosten in Höhe von ca. 30 Mill. Euro. Ob der Bau überhaupt fertiggestellt werden kann, steht noch in den Sternen.

Pikant an der Sache ist, dass seinerzeit eine bessere Alternative aufgrund von Mehrkosten in Höhe von ca. 20 Millionen Euro abgelehnt wurde.

Ein ähnliches Szenario stünde auch dem Kirchholtunnel bevor. Auch hier glaubt man in geologisch labilen Gebieten, welche im Grundwasser (Heil- und Solequellen!) stehen, einen Tunnel bohren zu können.

Dass das Gebiet rund um den Kirchholtunnel äußerst sensibel ist, hat unlängst nochmals das Staatliche Bauamt für ein Grundstück an der Schillerallee (Bayerisch Gmain) bestätigt. (Siehe Reichenhaller Tagblatt v. 17. 10. 2012)

Es bleibt das Abluftbauwerk im Kirchholz

Bayerisch Gmain bekommt ein neues Wahrzeichen. Über 15 Meter ragt es aus der FHH-Zone (Flora-Fauna-Habitat) des Kirchholzes heraus und wird dort sicher, weil weit sichtbar, Scharen von Touristen in seinen Bann ziehen.



Neben dem eindrucksvollen Äußeren werden aus diesem Bauwerk auch noch ungefilterte Abgase entsorgt. Je nach Wetterlage profitiert nun nicht nur der Einheimische, sondern auch der Tourist flächendeckend von der Luftverschmutzung. Und das nicht nur in Bayerisch Gmain, sondern auch im Reichenhaller Stadtgebiet (lt. Planfeststellungsverfahren).

Ein Hoch auf den Abluftkurort Bayerisch Gmain!

Es bleibt die Zerstörung des Golling

Der Golling stellt für Bayerisch Gmain ein wichtiges Naherholungsgebiet dar. Einheimische wie auch Touristen nutzen dieses Gebiet für einen erholsamen Spaziergang. Sie rasten auf einer der zahlreichen Bänke und genießen das eindrucksvolle Panorama vom Predigtstuhl über die Pankrazkirche, Burg Gruttenstein bis hin zum Staufen.

Durch den Kirchholtunnel wird dieses Gebiet vollständig zerstört. Welcher Vermieter bzw. Einheimischer wird seinen Gästen noch empfehlen können, am Golling einen Spaziergang zu machen und dabei auf einer Bank das Panorama zu genießen?



Neben der Zerstörung des Gollings sei erwähnt, dass auch die Verkehrsführung für einen Bayerisch Gmainer (oder auch einen Touristen), der nach Bad Reichenhall fahren will, im Vergleich zur aktuellen Streckenführung ein zeitaufwendiges Abenteuer wird (siehe rot gepunktete Streckenführung).